

Anfrage Nr.: 0048/2011/FZ  
**Anfrage von: Stadtrat Pfisterer**  
**Anfragedatum: 28.09.2011**

Betreff:

## **Bericht zur Sozialen Lage**

### Schriftliche Frage:

In der RNZ vom 23.09.2011 war über den „Bericht zur sozialen Lage“ (Armutsbericht) zu lesen. Dabei kam klar zum Ausdruck das 60 % der von Armut gefährdeten Menschen in Kirchheim, Emmertsgrund, Boxberg und Rohrbach leben. Die Stadtteilquartiere mit den meisten Menschen, die Unterstützung erhalten, sind der östliche Boxberg, Rohrbach-Hasenleiser, Emmertsgrund und Bergheim-West. Die Ungleichverteilung kommt daher, dass die meisten Sozialwohnungen sich eben dort befinden.

Hierzu frage ich daher folgendes:

1. Welche Maßnahmen sind beabsichtigt um eine „Gettobildung“ zu vermeiden bzw. zu ändern?
2. Welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant um eine Konzentration von Sozialwohnungen in bestimmten Stadtteilen zu vermeiden bzw. zu verringern?
3. Was ist geplant, dass nicht weiterhin der Eindruck entsteht im Norden von Heidelberg sind die „reichen“ Stadtviertel und im Süden von Heidelberg die „armen“ Stadtteile?
4. Gibt es stadtplanerische Vorstellungen, um zum Beispiel das Gelände des amerikanischen Krankenhauses im Hasenleiser so zu gestalten, dass der Hasenleiser, gerade im „Eingangsbereich“, aufgewertet wird?
5. Ist Ihnen bekannt, dass gerade im Boxberg und Hasenleiser eine gute Mittelschicht wohnt und dass durch solche Presseveröffentlichungen der falsche Eindruck erweckt wird?

### Antwort:

In der gemeinsamen Sitzung von Sozial-, Jugendhilfe- sowie Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss am 27. September 2011 wurde beschlossen, den Bericht zur Sozialen Lage am 13. Oktober 2011 weiter im Sozialausschuss zu diskutieren. Auch soll er noch dem Jugendgemeinderat vorgestellt werden. Der Bericht befindet sich somit noch zur Beratung in den Gremien, wo entsprechende Fragen diskutiert werden können.